



Unterstützung für Feldsperling- Forschung

Feldsperling-Daten helfen der Vogelforschung

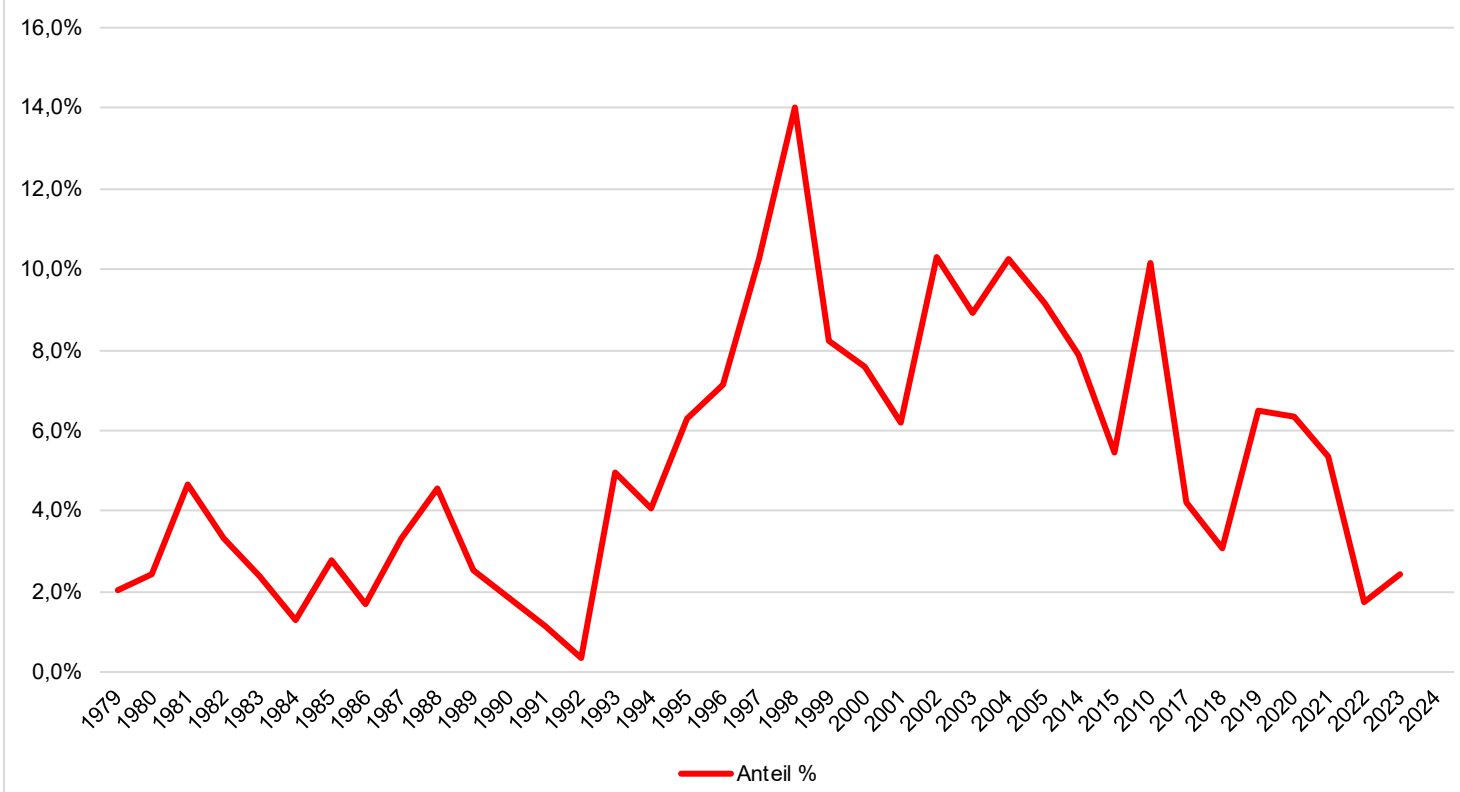
Erschreckender Rückgang beim Feldsperling

In vielen Teilen Deutschlands ist in den letzten Jahren ein erschreckender Rückgang beim Feldsperling festzustellen. Während sich der Feldvogel an manchen Orten noch recht gut hält, hat er an anderen Stellen offensichtlich ganze Landstriche fast oder nahezu vollständig geräumt. Das ist auch für Hessen zu vermuten. Eine Arbeitsgruppe der Universität Göttingen um Professor Ekkehard Gottschalk hat sich dieser Entwicklung angenommen und sammelt dazu möglichst langjährige Daten. Die Veterinärmedizin der Universität Gießen beteiligt sich am Projekt. Da der Feldsperling im Offenland auch gerne Nistkästen annimmt, sind langjährige Nistkastendaten besonders interessant. Da im NABU viele begeisterte Vogelgucker Daten sammeln, haben wir im Verband ggf. einen guten Fundus, aus dem wir das Projekt unterstützen können. Die Daten können dabei helfen, die Ursachen der Negativentwicklung genauer zu erforschen.

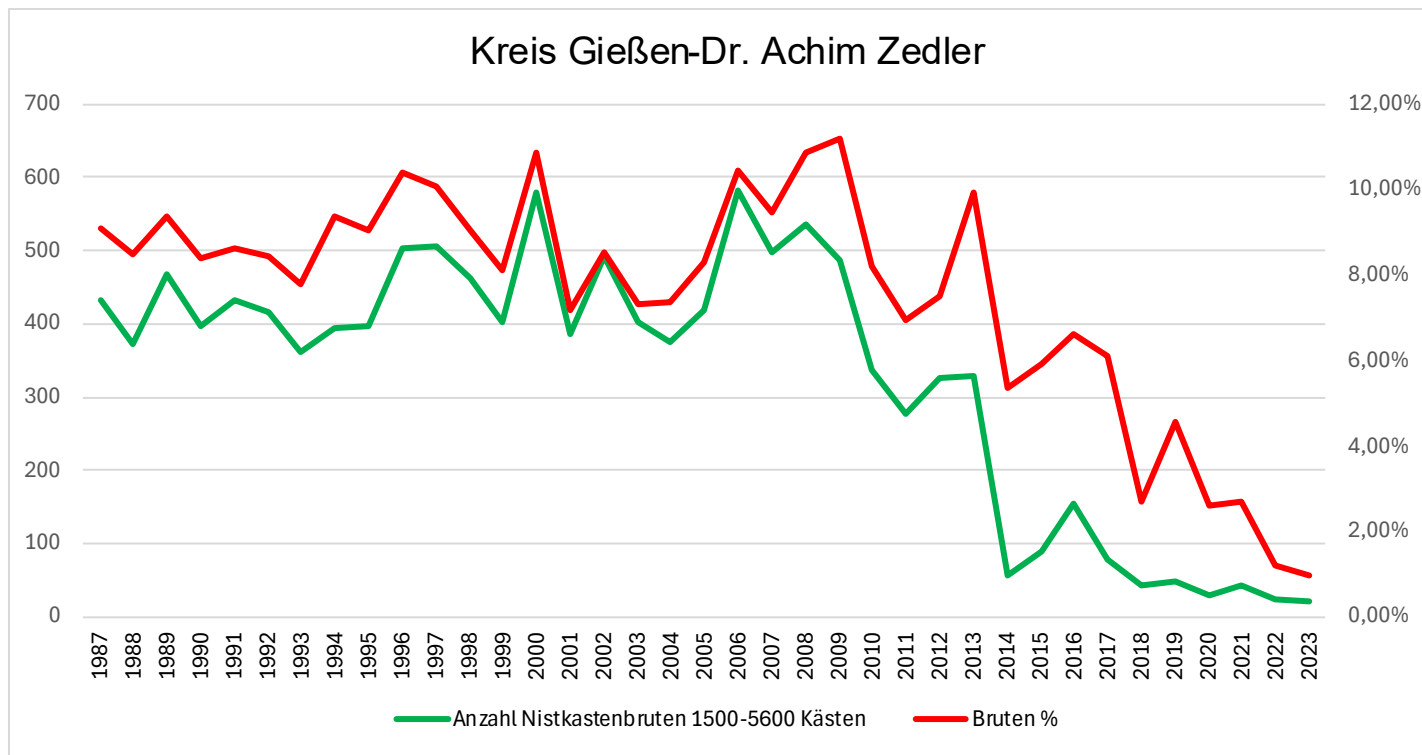
Sammlung von Nistkasten- und Brutdaten

Daher bitten wir, dass alle diejenigen, die über längerjährige Nistkastendaten verfügen oder sogar an definierten Stellen

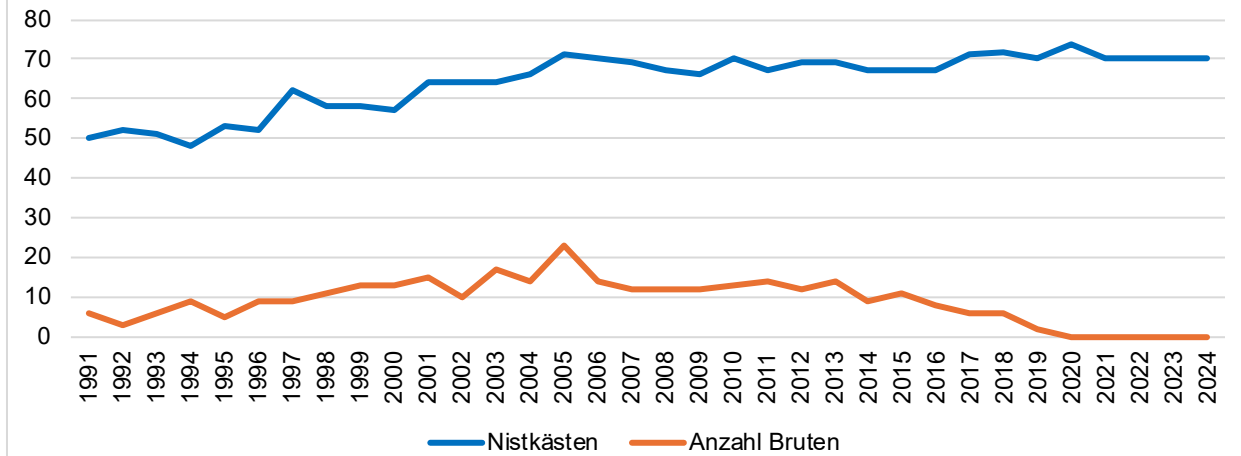
Laisa-HG Schneider
Anzahl Nistkastenbruten



Anteil %



Wetzlar-Bernhard Feth "Eschkaut"



Sind Photovoltaik-Anlagen im Freiland eine gute Idee?

Dr. Achim Zedler

Flächenkonkurrenzen?

Verlust an Fläche für die
Nahrungsmittelproduktion ha

Anlagenfläche ha



Quelle: DLG-Mitteilungen 4/2022 - Jonas Böhm, Thünen-Institut

EEG 2023

Ziel: 2030 min. 80% des Stroms aus Erneuerbaren Energien

Ausbauziele PV wurden stark angehoben

- bis 2030 215 GW Leistung
- Aktuell ca. 60 GW → 155 GW zu installieren
- Wenn 1/2 Dach/Freifläche: 77 GW Freifläche
- 1 ha Solarpark ca. 1 MW inst. Leistung
- → ca. 77.000 ha zusätzliche Solarparkfläche
ca. 4 ½ x Grünes Band / innerdeutsche Grenze



Welche Risiken bestehen

- Gestörtes Landschaftsbild
- Zerstörung von Habitaten durch den Bau
- Schwund v. Habitaten und Arten durch den Betrieb (z. B. Verschattung, Versiegelung)
- Barriereeffekte für Säugetiere, auch durch Zäune
- **Verwechslung der Solarmodule mit Wasserflächen** für Insekten und Vögel (Kollisionen?)



Verfügbare Erkenntnisse Offenlandarten*

Legende Einzelquellen

- 1) Herden et al. (2009)
- 2) Kelm et al. (2014), BfN-Vorhabens „Langzeit-wirkung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf Natur und Landschaft“
- 3) Heindl (2016)
- 4) F&P Netzwerk Umwelt GmbH (2012)
- 5) Lieder und Lumpe (2011)
- 6) Raab (2015)
- 7) Tröltzsch und Neuling (2013)
- 8) Bosch & Partner GmbH und RANA - Büro für Ökologie und Naturschutz (2015)
- 9) Neuling (2009), Bachelorarbeit unveröffentlicht
- 10) sonstige Einzelsichtungen, unveröffentlicht

Quelle: KNE (2021): Anfrage Nr. 318 zum Stand des Wissens zu den Auswirkungen von Solarparks auf bodenbrütende Offenlandarten.
Antwort vom 17. September 2021

Art	Bruthabitat	Nahrung	anwesend (non class.)	Meldung
Baumpieper	X6		X5	
Bluthänfling		X2	X10	
Brachpieper		X7	X2	
Braunkehlchen	X2		X7 (Rand)	X7
Dorngrasmücke	X5			
Feldlerche	X1, X2, X4	X1	X5, X7	
Feldschwirl				X7
Goldammer	X6		X2, X5, X7	
Grauammer		X2		X3, X7
Haubenlerche			X7 (Rand)	
Heidelerche	X5, X7, X8		X2	
Kiebitz				X1
Neuntöter	X6	X2	X7 (Rand)	X7 (Rand)
Ortolan	nur Vermutung			
Rebhuhn	X1, X6	X1	X4	X7
Schafstelze	X6		X9	
Schwarzkehlchen	X5			
Sprosser	nur Vermutung			
Steinschmätzer	X7	X2		
Wachtel			X10	X7 (Verlust)
Wachtelkönig	nur Vermutung			
Wiesenpieper	X5			X7
Ziegenmelker			X7 (Rand)	X7

bne Hochrechnung: Zentraler Kapazitätsmarkt

verursacht Kosten von bis zu 435 Mrd. Euro

Basierend auf dem BMWK-Angaben und Monitoringbericht errechnet der bne die Kosten des Kapazitätsmarkts für die Jahre 2030 bis 2050.

ZUR PRESSEMITTEILUNG

Top News

Aktuelle Pressemeldungen
Stellungnahmen &



Solarparks unterstützen die Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft



DOWNLOADS

Veröffentlichung der Studie "Artenvielfalt im Solarpark"

Berlin, 26. März 2025. Der Bundesverband Neue Energiewirtschaft e.V. (bne) veröffentlicht eine umfangreiche Studie zu Artenvielfalt in modernen Solarparks. Im Jahr 2024 wurden die Flora und Fauna in bundesweit 30 PV-Freiflächenanlagen untersucht und bei acht Artengruppen systematisch ausgewertet. Die Erkenntnis: Solarparks auf landwirtschaftlichen Flächen erhöhen die Artenvielfalt in der Kulturlandschaft. Die Ergebnisse der weltweit umfangreichsten Untersuchung zu Artenvielfalt in Solarparks auf Landwirtschaftsflächen sind wertvoll für die Genehmigungspraxis. Sie können helfen, das Artenvielfaltspotenzial in Solarparks gezielt zu aktivieren.

Robert Busch, Geschäftsführer des bne, sieht in Solarparks Multitalente der Energiewende: „Unsere Studie zeigt, dass Solarparks weit mehr leisten können als nur günstigen Strom zu produzieren. Moderne Photovoltaik-Freiflächenanlagen schaffen wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna in unserer stark landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft. Gerade weil Solarparks inmitten der Agrarlandschaft entstehen, stärken sie über Jahrzehnte aktiv die Biodiversität vor Ort und damit in Deutschland. Die umfangreichen Erkenntnisse zum Ist-Stand der Artenvielfalt in Solarparks sind sowohl für die Genehmigungspraxis als auch für den Arten- und Naturschutz relevant.“



Markus Schleuning

Ansprechpartner:in

+49 30 400548-0

Nachricht senden

→ E-Mail senden

KLIMA- VERSUS ARTENSCHUTZ: PHOTOVOLTAIK

NICHT AUF DIE WIESE

In der derzeitigen Diskussion um den notwendigen Ausbau von alternativen Energien werden zunehmend auch Solarpaneele in der freien Landschaft thematisiert, als jüngere Idee auch Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Beworben werden sie als natur- und artenschutzfreundliche Form der Energiegewinnung. Doch wie umweltverträglich sind sie wirklich? Um das herauszufinden, hat Dr. Achim Zedler zwei Anlagen untersucht.

Die Photovoltaikanlage A liegt auf einem Hügel und ist an drei Seiten von Ackerland und an einer Seite von Wald umgeben.



In den Hochglanzprospekten der Hersteller werden die Photovoltaikanlagen gerne mit seltenern Arten wie dem Neuntöter beworben. Aber bieten diese Anlagen tatsächlich geeignete Brutplätze und Lebensraum?

FOTO: WIKIMEDIA COMMONS / STEPHAN LAMM

TEXT UND FOTOS VON
DR. ACHIM ZEDLER

Grundsätzlich kann Photovoltaik eine sehr naturverträgliche Energiegewinnung darstellen. Ich habe eine positive Einstellung dazu und hatte auch bisher die Erwartung, dass diese sich positiv auf die Artenzusammensetzung auswirken könne. Immerhin wird in Hochglanzbroschüren für diese Form der Energiegewinnung geworben und ihr unter anderem auch ein Naturschutzimage verpasst, indem Bilder mit auf den Flächen weidenden Schafen oder auf den Anlagen sitzenden Vögeln, darunter zum Teil auch seltene Arten, gezeigt werden. Da hat man doch den Eindruck, dass diese Anlagen sich rundherum nur positiv auswirken, im Gegensatz zur Windkraft, bei der sich immer mehr der Gegensatz von Klimaschutz zu Artenschutz offenbart.

ZUSTAND VORHER UND NACHHER

Dabei wollte ich quantitativ untersuchen, wie es sich tatsächlich mit solchen Anlagen verhält. Bereits 2014 hatte ich zwei Photovoltaikanlagen in meiner mittelbessischen Heimat ehrenamtlich hinsichtlich des Vorkommens von Vögeln und Säugetieren unter die Lupe genommen. Es handelt sich dabei einmal um eine Anlage (A) von neun Hektar Größe und zudem um eine etwa fünf Kilometer davon entfernt liegende Anlage (B) von 4,5 Hektar Größe. Anlage A ist auf einem Hügel gelegen, umgeben von Ackerland und an einer Seite von Wald. Anlage B wird auf zwei Seiten von Wald begrenzt, der Rest ist Offenland, welches früher als militärisches Übungsgelände genutzt wurde. Beide Flächen sind in der Voruntersuchung beschrieben worden. Sie wurden 2013 in Betrieb genommen, die erste Kartierung erfolgte somit zeitnah zum Errichtungszeitpunkt. Beide Anlagen wurden 2023 noch einmal begangen, um herauszufinden, wie sich das Brutgeschehen in der Zwischenzeit entwickelt hat.

Die Flächen waren vor der Installation der Anlagen nicht betreten worden, da es sich um ehemalige Militärgelände handelt und der Zutritt somit unterkragt war. Feststellungen von Tieren erfolgten daher ausschließlich von außerhalb. In Anlage B sind Schlingnatter und Baumpeper festgestellt worden, außerdem waren dort vorher Grünfrösche sowie

ERGEBNISSE ZU BRUTREVIEREN (BR) AN DEN PHOTOVOLTAIKFLÄCHEN A UND B

Art	Anzahl BR 2014 (A)	Anzahl BR 2023 (A)	Anzahl BR 2014 (B)	Anzahl BR 2023 (B)
Amsel	0	2	1	2
Bachstelze	3	0	1	1
Bluthänfling	1	0	1	1
Goldammer	6	0	4	0
Hausrotschwanz	k. A.	k. A.	1	0
Kohlmeise	0	4	1	3
Gesamt	10	6	9	7

ERGEBNISSE ZU BRUTREVIEREN (BR) IN DEN RANDBEREICHEN AUSSERHALB VON DEN PHOTOVOLTAIKFLÄCHEN A UND B

Art	Anzahl BR 2014 (A)	Anzahl BR 2023 (A)	Anzahl BR 2014 (B)	Anzahl BR 2023 (B)
Amsel	0	2	1	3
Bachstelze	1	1	1	0
Blaumeise	0	2	k. A.	k. A.
Bluthänfling	1	1	1	0
Buchfink	0	2	k. A.	k. A.
Dorngrasmücke	4	3	0	6
Feldschwirl	1	0	k. A.	k. A.
Gartengrasmücke	5	0	0	1
Goldammer	3	4	4	0
Grünfink	2	2	k. A.	k. A.
Heckenbraunelle	0	2	k. A.	k. A.
Hausrotschwanz	k. A.	k. A.	1	0
Kohlmeise	1	6	1	1
Mönchsgrasmücke	3	4	k. A.	k. A.
Neuntöter	0	1	k. A.	k. A.
Stieglitz	1	2	0	1
Turmfalke	1	0	k. A.	k. A.
Zaunkönig	0	2	k. A.	k. A.
Zilpzalp	1	2	0	1
Gesamt	24	36	9	13



Workshop Gemeinde Fordinger

100 m

Google Earth





16
3



07.05.2023

...Bei einer Vogelzählung am 03. Mai 2023 (18.00 Uhr bis 18.40 Uhr) habe ich im unteren Weingraben mit Standort am Solarpark Niederhone 20 Vogelarten nachgewiesen. Darunter immerhin drei Greifvogelarten. s. Beobachtungsliste im Anhang. Umso überraschender war es, dass sich keiner (!) der zahlreichen Vögel im Solarpark selbst aufhielt. Nur ein Hausrotschwanzweibchen saß auf dem Zaun. Dies mag ein Zufall gewesen sein, und die Eingrünung des Solarparks (außerhalb des Zauns) ist ja auch noch nicht abgeschlossen, allerdings ist mir aufgefallen, dass die einzelnen Solarplatten extrem eng gebaut sind, sodass es darunter sehr dunkel ist! Diese Dunkelheit werden die meisten Vögel sicher meiden. In ganz Hessen dürfte es auch schwierig sein, eine 4,6 Hektar große Fläche zu finden, auf der in 40 Minuten kein (!) Vogel beobachtet werden kann und das im Frühjahr und bei schönem Wetter, das gilt selbst für Industriegebiete und verdichtete Stadtlandschaften...

(Dr. Jörg Brauneis, HGON, Eschwege)

11.05.2025

...Wie schon in den vergangenen Jahren konnten innerhalb des Zaun keine Vögel beobachtet werden (Nullfläche)!

In der Umgebung gab es in der reich strukturierten Landschaft des Weingrabens ein reiches Vogelleben (auch Rehwild und Feldhasen)... Damit zeigt sich erneut, dass bei stichprobenhafter Erfassung innerhalb des Zaun wiederum keine Vögel angetroffen wurde.

Der Solarpark Niederhone wurde wegen seines Biodiversitätskonzepts sogar mit dem Hessischen Staatspreis ausgezeichnet.

Für die Avizönose kann dies durch meine Beobachtungen nicht bestätigt werden. Es scheint ein totaler Lebensraumverlust für die Vogelwelt zu sein, was möglicherweise mit den sehr eng gestellten Solarpanelen zusammenhängt...

(Dr. Jörg Brauneis, HGON, Eschwege)

LESERBRIEF

„Im Solarpark selbst leben praktisch keine Vögel“

Betrifft: Reich gedeckter Tisch unter Panels, WR vom 12. Juli

Um es gleich zu Anfang zu sagen, die fachliche Qualifikation von Klaus-Dieter Raab steht außer Frage. Allerdings halten die Interpretationen seiner Daten zu den Vogelvorkommen im Solarpark Niederhonne einer kritischen Wertung nicht stand.

Der Schlüsselsatz ist. „24 Vogelarten konnte Raab auf der Solarparkfläche und im angrenzenden Bereich feststellen ...“ Genau das ist richtig: im angrenzenden Bereich. Die artenreiche Vogelwelt in der den Solarpark umgebenden, vielfältigen Kulturlandschaft des Weingrabens ist unbestritten. Bei den regelmäßigen Vogelzählungen durch ehrenamtliche Vogelbeobachter der Naturschutzinitiative konn-

ten schon mehr als 30 Vogelarten außerhalb des Solarparks zur Brutzeit festgestellt werden.

Da ist es nicht erstaunlich, dass, wenn man – wie Klaus-Dieter Raab –regelmäßig für Stunden im und am Solarpark Vögel beobachtet, auch mal eine sangesmüde Lerche auf einer der Paneelen landet oder ein Bussard mit müden Flügelschlag über die vier Hektar der völlig verspiegelten, ehemaligen Feldlandschaft des Solarparks hinwegrudert. Nur im Solarpark selbst leben eben praktisch keine Vögel.

Die Ehrenamtler die Naturschutzinitiative beobachten zwar regelmäßig, aber für kürzere Zeiträume als Klaus-Dieter Raab. Dass es bei diesem hohen Aufwand bisher nicht gelungen ist, auch nur eine Vogelbrut im Solarpark selbst nachzuweisen, spricht Bände.

In jedem Hausgarten wäre das Ergebnis besser ausgefallen.

Und natürlich, wenn außerhalb des Solarparks eine Hecke gepflanzt, Vogelnistkästen aufgehängt und Lerchenfenster auf angrenzenden Äckern angelegt werden, werden sich dort auch Vögel einfinden. Aber das würde ebenso bei einem Atomkraftwerk oder Braunkohletagebau funktionieren.

Diese Ersatzlebensräume können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die eigentliche Fläche des Solarparks als Lebensraum für Vögel und größeren Wildtiere verloren ist, ackerfähiger Boden kann nicht mehr genutzt werden, das Landschaftsbild ist schwer beschädigt.

Nicht umsonst hat auch der Dachverband Deutscher Avifaunisten, der Zusammenschluss der ornithologischen

Gesellschaften in Deutschland, vor der Flächenphotovoltaik im Hinblick auf die Schäden für die Vogelwelt nachdrücklich gewarnt.

Die Energiewende wird von einer demokratischen Mehrheit in unserem Land gewünscht, und eine wohlwollende Politik räumt dem Bau der industriellen Anlagen zur Energiewende (Windkraft, Flächenphotovoltaik) die Hindernisse in Sachen Natur- und Landschaftsschutz in einer Weise aus dem Weg, die in Erstaunen versetzt. Auch Natur- und Kulturlandschaften, die allen Zerstörungen bisheriger Industrialisierungswellen entgangen sind, werden geopfert.

Ein ökologischer Gewinn aber sind diese Flächen wohl auf keinen Fall, da nützt es auch nichts, wenn auf der als Trostpflaster gepflanzten Hecke außerhalb des Zauns mal eine

Goldammer ihr melancholisches Lied singt.

Dr. Jörg Brauneis,
für die

Naturschutzinitiative e.V.

IHR BRIEF

„Briefe an die Redaktion“ senden Sie bitte mit vollständigem Absender und Telefonnummer an die Werra-Rundschau, Lokalredaktion, Herrengasse 1-5, 37269 Eschwege. Das gilt auch für E-Mails, die Sie unter: redaktion@werra-rundschau.de an uns schicken können. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Eingereichte Manuskripte sollen 70 Druckzeilen (2000 Zeichen) nicht überschreiten.





Several cars are visible in the left lanes of the highway, including a dark sedan and a white car further ahead.

PABST

Autohof
35
Icons for services: truck, car, motorcycle, bicycle, wheelchair, and a blue arrow pointing left.

621.0

CMFA WSM

Hilfreiche Links für Stellungnahmen

- Ablauf Bebauungsplanverfahren mit Beteiligungsmöglichkeiten als Schema:
<https://www.dialogforum-energie-natur.de/photovoltaik/beteiligen/>
- Was kann ich einer Stellungnahme für einen möglichst naturverträglichen Ausbau fordern?
https://www.th-bingen.de/fileadmin/projekte/Solarparks_Biodiversitaet/Leitfaden_Massnahmensteckbriefe.pdf
- Potenzielle Standorte in landwirtschaftlich benachteiligten Gebieten: <https://hessen.carto.com/u/landesplanunghessen/builder/91a99f62-bdf8-4bc7-9653-af2d280ef88c/embed>
- mit Hilfe des hessischen Bodenviewers kann man diese möglichen Standorte für eine Standortalternativenprüfung argumentativ untermauern: Ein schönes Beispiel für die Suche einer Standortalternative einer Freiflächen-PV ist auf S.63 ff unter https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/boden/Planung/Bodenschutz_in_der_Bauleitplanung_Langfassung.pdf beschrieben.

